

Der Bessellschaffter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80
Einzelnummer 10 P.
Er scheint an jedem Werktag
Verbreitete Setzung im O.A.-Bezirk Nagold
Schiffleitung, Druck u. Verlag von G. W. Salter (Karl Salter) Nagold

Anzeigenpreise:
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 P., Familien-Anzeigen 12 P., Reklame-Seite 45 P., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Einschalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Correspondenz-Adresse: Bessellschaffter Nagold. In Fällen überhöhter Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreffes. Postfachkonto Stuttgart 5117

Nr. 17

Geegründet 1827

Samstag, den 21. Januar 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident empfing den neuernannten Reichswirtschaftsminister Gröner.

Dr. Stresemann wird in nächster Woche bei der Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes im Reichstag über einige wichtige Fragen der Außenpolitik sprechen und dann den Erholungsurlaub antreten.

Der Streit zwischen Dr. Marx und Stegerwald wurde durch eine Ausprache und einen Briefwechsel gütlich beigelegt.

Präsident Coolidge ist von Havanna wieder in Washington eingetroffen.

Politische Wochenchau i. Seite 5.

Reich und Länder

Vortrag des württembergischen Staatspräsidenten Bazille auf der Länderkonferenz in Berlin am 16. Januar

VI.

Vor- und Nachteile des unitarischen und des föderativen Staats

Die Gründe, die man für den Einheitsstaat ins Feld führt, entbehren also, wie aus dem früher Gesagten sich ergibt, der Ueberzeugungskraft. Es bleibt noch die Frage zu erörtern: Was sind im Verhältnis zum Föderativstaat die wirklichen Vorzüge des unitarischen Staats, was seine Nachteile?

Die Vorzüge sind diese:
Der unitarische Staat ist einfacher aufgebaut als der Föderativstaat. Seine Willensbildung vollzieht sich leichter, sein Recht ist einheitlicher, seine Verwaltung ist gleichmäßiger. Manche Aufgaben der öffentlichen Verwaltung lassen sich großzügiger lösen. Die Einteilung in Provinzen mit Selbstverwaltungsrecht kann lediglich nach dem Gesichtspunkt der Zweckmäßigkeit vorgenommen werden. Billiger aber ist der Einheitsstaat sicherlich nicht, wahr-scheinlich sogar wesentlich teurer.

Diesen Vorzügen stehen folgende Nachteile gegenüber:

1. Die Vernichtung geschichtlich gewordener Staatspersönlichkeiten, deren Glieder sich seit miteinander verbunden fühlen, auch wenn sie verschiedenen deutschen Stämmen angehören, ist ohne direkten oder indirekten Zwang in den meisten Fällen nicht möglich. Es besteht die Gefahr, daß die Anwendung solchen Zwangs der Anfang des Zerfalls des Deutschen Reichs ist. Könnte diese Gefahr zunächst überwunden werden, was ich aber nicht glaube, so litte infolge der dauernden Nachteile, die der Einheitsstaat hat, in den betreffenden Gebieten die Reichsfreudigkeit sehr tiefe. Es würde eine dauernde Unzufriedenheit entstehen, die das öffentliche Leben des deutschen Volks auf Jahrzehnte vergiften würde.

2. Der Einheitsstaat wird auf die verschiedene Veranlagung der deutschen Volksstämme nicht dieselbe Rücksicht nehmen, wie die Länder. Das Reich verstand sich z. B. auf die Eigenart des Elssasses ebenso wenig wie dies Frankreich versteht. Die Bevölkerung in Bayern, in Württemberg, in Baden, in Ostpreußen wird in Berlin nie ganz verstanden und deshalb von Berlin aus in Gesehung und Verwaltung oft falsch regiert werden. Ein Gegengewicht gegen Berlin können deshalb auch nur die Landesregierungen und Landesparlamente, nicht aber Provinzialverwaltungen sein, da diese von Berlin abhängig sind. Allen diesen Volksstämmen ist ferner das Bedürfnis eigen, in kleineren Verbänden zu leben und zu wirken, die sie übersehen können; die Instanzen, die entscheiden, dürfen nicht zu weit von ihrem Wohnort weg sein, wenn in ihnen nicht das Gefühl des Unbehagens aufkommen soll. In diesen Staaten ist die Bevölkerung daran gewohnt, daß auch ihre kleineren Sorgen liebevoll behandelt werden. Sie liebt die Freiheit und erträgt den Zwang staatlicher Maßregeln nur, wenn sie von ihrer Richtigkeit oder Unvermeidlichkeit überzeugt ist, welchem Fall sie dann in ihrer Gesamtheit das Vorbild eines freiwillig Gesez und Ordnung befolgenden Volks ist. Die zentrifugalen Tendenzen, die unermüdlich wacherufen würden, wenn diese Eigenart nicht mehr beachtet wird, müssen gefährlich werden, wenn auch das feste Gefüge des preussischen Staats, dessen Kraft für Deutschland ebenso unentbehrlich ist wie die Eigenart der kleineren Staaten, zerbrochen und Preußen in Reichsprovinzen aufgelöst wird. Es bestünde dann die Gefahr eines allgemeinen Zerfalls des Deutschen Reichs.

3. In den deutschen Ländern haben sich teils infolge ihrer geographischen Verhältnisse, teils mit besonderer Förderung durch den Staat besondere Verhältnisse in der Landwirtschaft und besondere Zweige von Handel, Industrie und Gewerbe entwickelt, die vielfach besonderer Berücksichtigung durch das Land bedürfen oder von seiner Existenz abhängig sind. Es besteht die Gefahr, daß der Einheitsstaat darauf weniger Rücksicht nimmt und sie durch seine Neigung zur Konzentration schnell oder langsam schädigt oder verfallen läßt.

4. Der Reichtum und die Mannigfaltigkeit des deutschen Kulturlebens ist unentbehrlich ohne die Länder. Durch sie entstanden, kann es auch nur durch sie erhalten werden. Im

Die englische Denkschrift zur Sicherheitsfrage

Berlin, 20. Jan. Die Denkschrift der konservativen Regierung Großbritanniens wird in maßgebenden deutschen Kreisen sehr beifällig beurteilt. Es wird betont, daß dieses Schriftstück in seinen Grundgedanken ebenso gut von der Reichsregierung hätte unterzeichnet werden können: Das beste Mittel zur Sicherung des Friedens sind Verträge, wie die von Locarno, zwischen ehemals feindlichen Staaten zu örtlich beschränkten Zwecken, dagegen nicht ein Gesamtsvertrag, wie das das Genfer Protokoll, und ebensowenig die unter der Bezeichnung „Sicherheitsverträge“ abgeschlossenen neuen Bündnisse, die „in der

Vergangenheit nicht immer zum Besten des Friedens gedient haben und manchmal aus Verteidigungsverträgen zu Angriffsverträgen wurden“. (So z. B. die berüchtigte „Entente cordiale“. D. Schr.)

Die englische Denkschrift stellt sich in scharfer, bewußten Gegenfaz jener Leute, die vorgeben, es gebe nicht ohne Genfer Protokoll, nicht ohne „wirksame Sanktionen“ und Gesamtbürgschaften, die aber gleichzeitig ihre Einzelbündnisse beibehalten wollen. Sicherlich steht der englische Standpunkt der deutschen Auffassung sehr viel näher als etwa der eines Benesch, Paul Boncour und Genossen.

Hat Deutschland den Krieg gewollt?

Krefeld, 18. Januar. In der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer hielt der zweite Vorsitzende Kommerzienrat Bayerthal einen Vortrag über die Ernährungslage in Deutschland. Er schilderte, wie vor dem Kriege nach dem Druß Getreide aus Deutschland ausgeführt und im Frühjahr folches wieder aus dem Ausland eingeführt wurde. Diese Wirtschaftspolitik, die ausschließlich im Interesse des Handels lag, habe ihn im Mai 1914 veranlaßt, im Wirtschaftlichen Ausschuß beim Reichsamt des Innern die Regierung auf die Gefahr der Entblößung Deutschlands von einer so großen Getreidemenge hinzuweisen, im Fall eines Krieges müsse dieses von verheerender Wirkung sein. Unterstaatssekretär Delbrück und die anderen Regierungsmänner belächelten die Warnung; kein Mensch denke an Krieg. Der verstorbene Reichstagsabgeordnete Köfcke und der Bund der Landwirte rieten dem Reichstanzler Bethmann Hollweg dringend, einen staatlichen Getreidevorrat anzulegen, sie wurden vom Kanzler sehr von oben herab abgefertigt. Vier Tage vor der Ueberreichung des österreichischen Ultimatus an Serbien wurde nun Bayerthal nach Berlin berufen, wo ihm der Unterstaatssekretär Richter erklärte, es sei zwar an Krieg nicht zu denken, aber man könne doch zwanglos einmal über die Vorschläge der Errichtung eines Getreidelagers sprechen. Kommerzienrat Bayerthal schließt mit Recht, Staatsmänner von solcher Ahnungslosigkeit können unmöglich den Krieg gewollt und zum Krieg getrieben haben.

Gegen den Gastrieg

Brüssel, 20. Januar. Die Konferenz zum Schutz der Zivilbevölkerung gegen den Gastrieg ist beendet worden.

Föderativstaat ist ein belebender Wettstreit unter den Einzelstaaten, der der Gesamtnation dient.

5. Die Selbstverwaltung der Provinzen im Einheitsstaat hat nicht dieselbe Kraft, wie die Selbstverwaltung der Länder. Die völlige Abhängigkeit von Berlin wird ein System bürokratischer Ueberwachung bringen, das nicht entfernt dasjenige zu leisten vermag, wie die weit lebendigere und wirksamere Ueberwachung der öffentlichen Verwaltung durch die Landtage der Einzelstaaten.

6. Der Einheitsstaat gleicht einem Mechanismus, der Föderativstaat einem Organismus und hat deshalb die Ueberlegenheit, die das Organische über das Mechanische hat.

Nicht man Vorteile und Nachteile des Einheitsstaats und des Föderativstaats gegeneinander ab, so kann kein Zweifel darüber sein, daß der Föderativstaat vom politischen wie kulturellen Standpunkt aus betrachtet, dem Einheitsstaat weit überlegen ist.

Neueste Nachrichten

Neuwahlen in Sachsen?

Dresden, 20. Jan. Die Jenkumpartei in Sachsen und Unabhängigen Sozialisten haben beim Staatsgerichtshof in Leipzig die Ungültigkeitserklärung der Landtagswahl vom November 1926 beantragt. Die Unabhängigen brachten damals weder die vorgeschriebene Kanfion von 3000 M. noch die erforderlichen 500 Unterschriften für die Wahlvorschläge auf.

Der Personalbestand in den Reichsämtern

Berlin, 20. Jan. Im Reichstag ist vom Reichsfinanzminister eine Uebersicht über den Personalbestand vom 1. Oktober 1927 eingegangen. Danach waren zu diesem Zeitpunkt bei den Hoheitsverwaltungen 97 282 Beamte, 25 001 Angestellte und 51 473 Arbeiter, bei der Post und Reichsdruckerei 249 125 Beamte, 3593 Angestellte und 44 483 Arbeiter beschäftigt. Seit dem 1. April 1927 hat sich die Zahl der Beamten bei den Hoheitsverwaltungen um 2155 Köpfe vermehrt, die in der Hauptsache auf die Reichsfinanzverwaltung entfallen. Ferner ist eine Vermehrung der Arbeiter um 6170 Köpfe eingetreten, die hauptsächlich das Reichsverkehrsministerium betrifft. Die Zahl der Angestellten hat sich um 1623 vermindert. Bei der Post ist eine Verminderung der Beamten um 1590 zu verzeichnen, dagegen eine Vermehrung der Angestellten um 1418 und der Arbeiter um 1913 Köpfe.

Abbau bei der Reichspostverwaltung

Berlin, 20. Jan. In der heutigen Verwaltungsratsitzung

teile der Reichspostminister mit, daß die seit mehreren Monaten im Gang befindlichen Arbeiten für die Verwaltungsvereinfachung bei der Reichspost nunmehr zu einem Zwischenabschluß gelangt seien, mit dem Ergebnis einer möglichst weitgehenden Dezentralisation des Reichspostministeriums und mit der Auswirkung des Abbaus von rund 22 Prozent der Referate und der übrigen Beamten des Reichspostministeriums. Ferner ist im Vollzug einer Entschließung des Reichstags auf Herabminderung der Oberpostdirektionen vorgeschlagen, 11 Oberpostdirektionen aufzuheben.

Erhebung kritischer Bauern gegen den Steuerdruck

Athen, 20. Jan. Auf der Insel Kreta haben sich die Bauern dem Einzug der Steuern mit Gewalt widersetzt. In der Landschaft Mesara wurden die Beamten, die die Steuern einziehen sollten, Abel zugerichtet. 500 Bauern, die zum Teil bewaffnet waren, überfielen in Moires das Steueramt und vernichteten alle Akten. Die Regierung hat von Kandia Truppen gegen die Bauern ausgesandt.

Ein kleiner englischer Krieg im Sudan

Khartum, 20. Jan. Die englische Regierung hat ein Flugzeuggeschwader, eine Kompanie reitender Schützen, eine indonesische Maschinengewehrpatronen, fünf Kompanien des Äquatorialkorps, zwei Kompanien Kamelreiter und eine Abteilung Pioniere ausgesandt, angeblich um den Wüder des englischen Hauptmanns Ferguson zu verfolgen, andererseits um die zwei aufrehrerischen „Zauberer“ namens Pop und Gwet, die mit einigen Anhängern flüchtig seien, einzufangen. Das Unternehmen sei eigentlich nur eine Polizeimaßnahme, aber wegen des ungünstigen Geländes und der „großen Beweglichkeit der Eingeborenen“ sei ein so großes Truppenaufgebot nötig. — Wo die Leute sind, die so etwas glauben, meldet die englische Regierung nicht.

Württemberg

Stuttgart, 20. Januar.

Anerkennung für mutiges Verhalten. Dem Reichswehrunteroffizier (Trompeter) Parg, der in der Nacht zum 27. Dezember durch mutiges und unerhödetes Verhalten bei einem Einbruch in der Freiligrath-Straße in Cannstatt die Festnahme eines schweren Jungen auf frischer Lat ermöglicht hat, wurde dieser Tage durch Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager für seine Tat die besondere Anerkennung der Stadtverwaltung Stuttgart ausgesprochen. Unteroffizier Parg wurde außerdem mit Wirkung vom

ufes!

it p o sten!

30 Prozent Rabatt

15 Prozent Rabatt

ueustr. 3.

, 19. Januar 1928.

sagung.

Beweise herzlicher Liebe
sonders auch von Ge-
issen und Genossinnen,
der Krankheit und bei
meiner lieben Gattin,
en Mutter, Schwester,
Lante

he Helber

Helber

er erfahren durften, für
denbegleitung von hier
vielen Kranzpenden,
orte des Herrn Geift-
en erhebenden Gesang
sagen wir unsern in-
uernden Hinterbliebenen
Gatte:
r, Schreinermeister.

Samstag

ebelsuppe

der „Rose“.

MUR

Tagen des
ewis Wallace. 1.-
and nur Mk.
uchldig. Zaiser.

Greif zu!

„Lebwohl“

das beste Mittel gegen
Hühneraugen
u. Hornhaut.

Pl. Lebwohl-Pastbad gegen empfind-
Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich
Sicher zu haben in der Apotheke von
1428

g empfehle ich einen
zu den herabgesegneten
w., die das mehrfache
en.

ken von Mk. 5.— an.

ummi-Mäntel

besonders hingewiesen
statt über Mk. 20.—

Erklärung des Reichskanzlers Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Januar.

Bei der ersten Beratung des Reichshaushaltplans 1928 nahm zunächst das Wort

Reichskanzler Dr. Marx:

Ich halte es für zweckmäßig, vor Eintritt in die Beratung des Etats einen Gegenstand zu erörtern, der die Presse beschäftigt hat, die sogenannten Phöbus-Angelegenheit. Es handelt sich im wesentlichen um Maßnahmen zugunsten der Phöbus-Film-Aktiengesellschaft, dann auch um eine Verbindung des Reichswehrministeriums mit dem Berliner Bankverein, von dem die Marine-Aktien übernommen und dem sie durch Bürgschaften große Kredite geleistet hat. Die finanziellen Maßnahmen wurden von dem Leiter der Seetransport-Abteilung, Kapitän zur See Lohmann, eingeleitet mit Ausnahme der Bürgschaften. Mit der Unterstützung der Phöbus-Gesellschaft bezweckte Kapitän Lohmann, der Ueberfremdungsgefahr vorzubeugen und ihre nationale — nicht nationalistische — Einstellung sicherzustellen. Wenn in der Presse in Abrede gestellt wurde, daß eine Ueberfremdungsgefahr bestanden habe, so kann das ohne weiteres als unrichtig bezeichnet werden. Es ist bekannt, daß ausländisches Kapital bei allen deutschen Film-Unternehmungen Einfluß gesucht hat. Die auf das Jahr 1924 zurückgehende und zuerst finanziell aerinae Anteilnahme der Phöbus-AG hat, als die

Notwendigkeit einer Geschäftserweiterung und damit einer Erhöhung des Geldbedarfes auftrat, anfangs 1925 zur Uebernahme von Aktien durch Kapitän Lohmann und des weiteren Gewährung von Bürgschaften geführt. Die erste Bürgschaft in Höhe von 3 Millionen Mark datiert vom 26. März 1926 und ist von dem damaligen Reichsfinanzminister, dem Reichswehrminister und dem Chef der Marineleitung gegengezeichnet, dagegen nicht vom damaligen Reichskanzler. Der Kredit, für den die Bürgschaft geleistet wurde, war von der Phöbus-AG in regelmäßigen Raten abzutragen, was bisher auch geschehen ist, mit der Wirkung, daß der Kredit nahezu zur Hälfte abgedeckt ist. Ueber diese Bürgschaft hinaus hat aber, wie die Ermittlungen ergeben haben, Kapitän Lohmann der Phöbus-AG weitere Bürgschaften in Höhe von 3,5 Millionen und 920 000 RM. zu Lasten des Reichs gewährt.

Kapitän Lohmann hat weiter Aktien des Berliner Bankvereins in Höhe von 1,5 Millionen Mark für das Reichswehrministerium erworben. Hierbei sei dem Reich ein Verlust von 675 000 Mark entstanden. Mit weiteren Verlusten müsse gerechnet werden. Mittel hätten Kapitän Lohmann aus der Abwicklung des Kriegs und seiner Folgeerscheinungen zur Verfügung gestanden. Diese Mittel seien heute völlig ausgeschöpft. Zu beanstanden sei auch der Ankauf des Hauses Lützowufer 3, dessen Preis 588 000 Mark betragen habe. Gegen Kapitän Lohmann sei seitens des Wehrministeriums ein Verfahren eingeleitet worden, das noch in der Schwebe sei.

1. Oktober vorigen Jahres zum Unterwachtmeister befördert.

Fliegerdenkmal. Für den 1. April ist, wie bereits kurz berichtet wurde, die Einweihung des Denkmals für die Gefallenen der Flieger, Luftschiffer- und Flugabwehrverbände auf dem Waldfriedhof in Stuttgart vorgesehen. Damit geht ein langersehnter Wunsch aller früheren Angehörigen dieser zahlreichen Verbände in Erfüllung. Die Traditionstruppenteile der württ. Flieger (2./R.R. 18), Luftschiffer (1./R.L. 5) und Flugabwehrtruppen (9./R.R. 18) werden voraussichtlich daran teilnehmen, ebenso haben die Flieger in Böblingen und Dr. Cäener aus Friedrichshafen ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Alle früheren Angehörigen dieser Verbände werden um ihre Adresse gebeten, die entweder bei den Traditionstruppenteilen oder beim württ. Luftfahrt-Verband einzufenden wäre. Der württ. Luftfahrt-Verband, Stuttgart, Fürstenstraße 1, nimmt gern noch Gaben für das Denkmal entgegen.

Anfriedliches aus einer Versammlung der Friedensgesellschaft. Im Siegelhaus hielt am Donnerstagabend der frühere General Frhr. v. Schönau in einer Versammlung der Friedensgesellschaft eine Rede, in der er schwere Angriffe gegen das Offizierskorps richtete. Den Offizieren warf er unter anderem Feigheit vor, weil sie es nicht wagten, ihm in seinen Versammlungen entgegenzutreten. Der Landesvorsitzende der Vereinigten Vaterländischen Verbände, Alfred Roth, wollte als Reserveoffizier antworten, wurde aber am Sprechen verhindert. Alfred Roth wurde vom Podium herabgeschleppt und gestoßen und in einer Weise mißhandelt, die jeder Beschreibung spottet. Ein junger Stahlhelmer, der ihm zu Hilfe eilte, wurde blutig geschlagen. Die erregte Stimmung im Saal wurde nicht im geringsten dadurch hervorgerufen, daß der Versammlungsleiter mitteilte, Stahlhelmer hätten Stinbombeen geworfen. Daß Stinbombeen geworfen wurden, ist Tatsache; daß sie von Stahlhelmern geworfen wurden, ist durch die polizeiliche Untersuchung nicht festgestellt worden.

Aus dem Lande

Hohenheim, 20. Jan. Antrittsverlesung. Am Samstag, den 14. Januar, hielt der jetzige Vertreter der Zoologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, Privatdozent Dr. R. Vogel-Stuttgart über das Thema: Ziele und Wege der angewandten Insektenkunde.

Nekarfurt, 20. Jan. Festgenommen. Der verwegene Bauernhauseinbrecher Weber, der unter sehr erschwerenden Umständen aus dem Landesgefängnis ausbrach und die Hohenloher Gegend unsicher machte, ist in einer Scheuer in Willsbach festgenommen worden.

Tübingen, 20. Jan. General v. Hofacker. Gestern starb nach längerem Leiden im Alter von 66 Jahren der in weiten Kreisen bekannte Generalleutnant a. D. Eberhard von Hofacker. Er war einer der tüchtigsten Truppenführer im Weltkrieg, zuerst in Flandern, bei Lodz und an der Bzura, dann war er hervorragend beteiligt an der berühmten Ermüdung des Uebergangs über die Woiwelsch bei Zwangorod in Polen. Im Jahr 1917 übernahm der General, nachdem er bisher preußische Truppen befehligt hatte, die Führung der 26. (württ.) Infanterie-Division und zeichnete sich in den großen Abwehrschlachten an der Somme und bei Arras und darauf bei dem Sponzo-Einbruch in Italien und der Zurückwerfung des italienischen Heers über den Tagliamento bis an die Piave aus. Für seine ausgezeichnete Führung wurde ihm der höchste Orden Pour le Mérite mit Eichenlaub verliehen und er wurde zum Kommandierenden General des 51. (preuß.) Armeekorps befördert, das er auch im Frühjahr 1918 an der Westfront führte und mit dem er in der großen Märzoffensive bis vor Antiens vorstieß. Nach dem Krieg nahm General v. Hofacker seinen Abschied und nahm seinen Wohnsitz in Tübingen, wo er sich eifrig an der vaterländischen Bewegung beteiligte und mit so großem Erfolg in der Studentenhilfe betätigte, daß ihn die Universität Tübingen zum Ehrenschafor ernannte.

General v. Hofacker war ein Sohn des bekannten württ. Landesoberstaatsanwalts Hofacker und seiner Frau geb. Frein von Varnbiller, der ältesten Tochter des früheren württ. Ministers und Freundes Bismarcks.

Die Leiche wird nach Stuttgart überführt und wird am Samstag, nachmittags 3 Uhr, auf dem dortigen Waldfriedhof beerdigt.

Mergelstetten, 20. Jan. Aus dem Zug geschleudert. Ein hiesiger junger Mann, der am Sonntagabend den letzten Zug aus Richtung Aalen benützte und aus jugendlichem Leichtsinne die Trittbretter als Standort gewählt hatte, wurde bei der Pumpstationsturve von seinem Stand heruntergeschleudert, fiel auf die neben dem Bahnkörper dort laufenden Signaldrähte, wodurch die Wucht des Sturzes gemindert wurde, so daß er schließlich mit einer verletzten Hand und dem Schrecken davonkam.

Berg bei Chingai, 20. Jan. Sich selbst das Totschloßlein geläutet hat am letzten Montag morgen Mesner Th. Braig. Nachdem er wie üblich das Gebetglocklein in der Kapelle geläutet hatte, begab er sich nach Hause und legte sich noch einmal zur Ruhe. Von diesem Schlummer ist er nicht mehr aufgewacht. Ein Schlaganfall hat dem Leben des alten Mannes ein Ende bereitet.

Aus Stadt und Land

Nagold, 21. Januar 1928.

Herrschen ist Unfirt, aber Regieren ist Weisheit. Man herrscht also, weil man nicht regieren kann. Seume.

Vom Sinn unserer Zeit

Der Geschichtsforscher Ranke hat das Wort geprägt: „Jede Periode der Geschichte ist zu Gott hin.“ Das scheint bei unserem Zeitalter der Wissenschaft, der Maschine, der Wirtschaft nicht zu stimmen. Die Bewunderung und die immer tiefere Erforschung der Naturgesetze ist für viele Menschen an Stelle der Religion getreten. Die großen Finder und Bezinger der in der Natur verborgenen Kräfte und Strahlungen brachten promethäische Gaben, vor denen der Bestand sich beugt; das Gebiet des Technikers erschien als das eigentliche Reich des Wunders“, schreibt die führende sozialistische Zeitung Deutschlands. Und die Wirtschaft, das feingegliederte System, das die fernsten Länder in seinen Banntreis zieht und miteinander verbindet, um unendlich viel mehr Menschen als einst Raum und Nahrung zu spenden, ist sie nicht eine Art Vorlesung geworden, die die restlose Hingabe des Menschen erfordert?

Über die Enttäuschung über diese neuen Götter bricht seit dem Weltkrieg mit Macht herein. „Alle diese Forschungen führen gerade bis dort hin, wo die Rätsel erst beginnen, und wo unser Geist mit doppeltem Eifer und gesteigerter Unruhe zu fragen anhebt“, sagt von der Wissenschaft ein Börsenblatt. „Was hat sich durch die Erfüllung der technischen Wunder an dem Gut und Böse der menschlichen Natur geändert?“ fragt jene sozialistische Zeitung. „Der Mensch ist durch diese Geschenke nicht besser geworden, er ist sachlicher geworden. Aber hinter dieser Sachlichkeit verbirgt sich eine Unerflichkeit der Ansprüche, ein Unmaß von Umdank, andachtslose Naturentfremdung: die seelische Verarmung.“

Der Sinn unserer Zeit ist, daß sie sich auf allen Gebieten unvermutet vor die Abgründe der Menschenseele und ihres Jenseits gestellt sieht und darum zu einem neuen Suchen getrieben ist. Dazu noch einmal ein Wort aus der angeführten Wirtschaftszeitung: „Bedeutet denn das innere Suchen unserer Zeit etwas anderes, als daß sie Gott wiederzufinden aufs eifrigste bemüht ist?“

Feste und Veranstaltungen

Sonntag: 2 Uhr Stiftungsfeier der Freien Schreiner-Innung im Löwenaal.

3/3 Uhr Kreisligaspiel (S.B.N. 1. — 1. F. C. Forzheim) auf dem Sportplatz an der Calwer Straße.

8 Uhr Lichtbildvortrag des Bundes für Vogelschutz im Traubenjaal.

Samstag: 8 Uhr Generalversammlung des Reichsbundes der Kriegsbef. etc. im „Anker“.

Die Mitgliederversammlung des Vereinigten Lieder- und Sängerkranzes Nagold am Mittwoch, den 18. Januar 1928

find anschließend an die ordentliche Singstunde im Lokal zur „Traube“ statt. Der Vorstand, Herr Präzeptor Wieland eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Rückblick auf das verfloßene Vereinsjahr, das trotz mancherlei Hindernissen und Hemmungen den Verein in seiner Arbeit der Pflege des deutschen Liedes von Erfolg zu Erfolg schreiten sah. Mit Bedauern mußte festgestellt werden, daß aus den Reihen der passiven Mitglieder niemand der Versammlung anwohnte, es mag dies vielleicht auf den etwas späten Zeitpunkt des Beginns der Versammlung zurückzuführen sein. In dem hierauf folgenden Jahresbericht gab der Schriftführer, Sparr. Dir. Ott, einen lückenlosen Auszug aus der vielseitigen Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre. Zu erwähnen wären vor allen Dingen 2 wohlgelungene Konzerte, die unter der befand tüchtigen Leitung des Chormeisters, Herrn Oberlehrer Grieb, einen unübertrefflichen schönen Erfolg ergaben. Ein großes Verdienst für das Gelingen dieser Veranstaltungen hat sich auch der Vorstand des Vereins erworben, der schon so oft in eigenmächtiger Weise die Rolle des Solisten ausfüllte und am Flügel war es Herr Hauptlehrer Risch, der uns schöne Proben seiner hochentwickelten Musikkunst jeweils bei den Konzerten bot. Daß die geselligen Veranstaltungen des Vereins ebenfalls nicht zu kurz kamen, davon zeugt ein wohlgelungener Ausflug nach Liebenzell und ein Familien-

abend im November letzten Jahres. Eine besonders schöne Feier war sodann das 50jährige Sängerjubiläum von unserem Vizevorstand, Herrn Louis Rentzler, ein Ereignis, das in der Geschichte des Vereins mit Stolz festgehalten werden kann. Neben seiner eigentlichen Aufgabe, der Pflege des Männergesangs, hat der Verein noch nie versagt, wenn es galt, im Dienste der Allgemeinheit dem Nächsten zu helfen. Erinnert sei hierbei an das Wohlthatigkeitskonzert anlässlich der Unwetterkatastrophe im Mai 1927 und die Veranstaltung des Sparsparbundes im Herbst letzten Jahres. In wirklich musterhafter und vorbildlicher Weise wurde sodann von dem Hauptkassier, Herrn Geschäftsführer Schnabel, der Rechnungs- und Kassenbericht für 1927 vorgetragen. Mit einem Vereinsvermögen von 202.37 M., einer aktiven Mitgliederzahl von 96 Sängern und einem passivem Mitgliederbestand von 234 ist der Verein ins neue Jahr übergetreten. Daß die Sanierung der Vereinskasse so gute Fortschritte machte, haben wir der tatkräftigen Amtsführung des Kassiers zu verdanken und der lebhaftige Beifall am Schluß seines Berichts brachte dies am besten zum Ausdruck. Nachdem noch der Vergnügungskassier, Herr G. C. E. r t, die Werbetrommel für den kommenden Ausflug gerührt hatte, eine kleine Satzungsänderung in Bezug auf die Kassenführung auf Vorschlag des Vorstandes einstimmig Annahme fand, wurden noch Flügelanteilscheine verlost und dabei allseitig der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die Besitzer der verlostten Anteilscheine möglichst dem Vereinskassier nicht auf den Leib rücken sollen. Der Bericht des Strafkassiers, Herrn Hausverwalter W r e d e n, löste wie jedesmal viel Humor aus. Als erfreuliche Tatsache kann festgestellt werden, daß der Singstunden-Besuch gegenüber dem Vorjahr eine stetige Aufwärtsstrebung zeigt. Insgesamt wurden im Jahr 1927 46 Singstunden abgehalten. In seinen Schlussworten sagte sodann der Vorstand den Dank an alle Mitarbeiter in treffenden Worten zusammen, wobei er insbesondere die Tätigkeit des Chormeisters würdigte, ohne die die Erfolge des Vereins nicht hätten verbucht werden können und ermahnte die Mitglieder, auch fernerhin dem Verein Treue zu halten. Nachdem dann noch Herr Sattlermeister Braun den Dank der Mitglieder an den Vorstand zum Ausdruck gebracht hatte, konnte die glatt und harmonisch verlaufene Versammlung als beendet betrachtet werden und mit den besten Wünschen und Hoffnungen für das Jahr 1928 beschloß man diesen Abend bei gemütlichem Zusammensein unter Vortrag einiger Lieder.

Für die Mitglieder der Körperchaftsbeamten-, Ortsvorsteher- und Gemeindevorstehervereine, sowie des Zentralverbandes der Gemeinde- und Körperchafts-Beamten

der Bezirke Nagold, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb und Neuenbürg findet am Samstag, den 4. Februar, nachmittags 2 Uhr, in Nagold eine wichtige Versammlung statt, in der u. a. Verwaltungsdirektor Schmid vom württ. Gemeindegang und Oberrechnungsrat Einsele sprechen wird. Die Themen werden sein: „Die Vereinfachung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und andere brennende Gemeindefragen und „Bejodungsneuordnung.“ Näheres wird zur gegebenen Zeit noch bekanntgegeben.

Bund für Vogelschutz.

In dankenswerter Weise führte gestern Herr Trautwein aus Stuttgart an Hand trefflicher farbiger Lichtbilder die Schüler der hiesigen Schulen in die heimische Vogelwelt ein. Allerdings verließ er das eigentliche Nagold bald und erzählte von seiner Spitzbergen-Reise. Es war eine Lust, seine geradezu großartigen Naturaufnahmen zu genießen. Sie sind so vollkommen, daß die Natur selbst aus ihnen zum Beschauer spricht. Da sah man „seltene Vögel“ z. B. Murmeltiere, Gemsen, Adler, mit Fernobjektiv aufgenommen. Der Zauber der Alpenwelt enthielt sich und dann die Polarwelt mit Mitternachtsonne, schwimmenden Eisbergen, Eskimos. Spannend waren die Schilderungen der Expedition. Dem Vortragenden ist am Sonntagabend ein voller Saal, den Bestrebungen des Vogelschutzbundes ein stattlicher Zuwachs an Mitgliedern zu wünschen.

Beerdigung.

Unter zahlreichem Trauergesolge, welchem die Stadtkapelle Nagold voranschritt, wurde gestern ein junger Mitbürger zu Grabe getragen, der nach langem, schwerem Leiden von einer tödlichen Krankheit dahingeraht wurde. In den verschiedenen Nachrufen kam die Beliebtheit und Wertschätzung, deren sich der älteste Sohn des Möbelfabrikanten Adolf Sch ne p f in seinem Betrieb erfreuen durfte zum Ausdruck. Der Lieber- und Sängerkranz weichte seinem früheren Sangesbruder und Sohn des Vizepräsidenten ein letztes Lied.

Unsere „Feierstunden“

führen uns durch eine Kohlezzeichnung nach der vielbesungenen Studentenstadt Heidelberg, in den Winter nach Rußland, ins schöne Tirol, nach Oberbayern, zum Hochwasser nach London, zu dem furchtbaren Explosionsunglück nach Berlin, zeigen uns ein neuartiges Streifen- und Ueberfallfahrzeug der Polizei und schließlich fünf Generationen in einer Familie. Der Roman „Die Nacht ins Morgenland“ erfährt seine Fortsetzung und erzeugt unbedingt eine immer höhere Spannung bei seinen Lesern. Auch die Gde „Rästel und Humor“ ist in ihrer beliebten Art wieder aufgebaut.

Untertalheim, 19. Jan. Schafweidenerpachtung. Der Gemeinderat hat heute die Gemeinde-Schafweide für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1928 dem Johannes Müller, Bauer und Schäfer, hier, um ein Pachtgeld von 700 Mark zugesprochen.

Unterjettingen, 21. Jan. Kündigung der Postagentur. Nach über 28jähr. Dienstzeit bei der Postverwaltung ist heute Schultheiß Brösamle als Postagent freiwillig zurückgetreten, dem Tag, wo er vor 24 Jahren beim Militär Invalide wurde. Ueber die Neubesezung werden wir später berichten.

Herrenberg, 20. Jan. Vermißt. — Autounfall. Die Tochter Maria des bei der Stadt angestellten Tagelöhners Röhm, die in Nürnberg als Schwester tätig war, ist seit Anfang Januar vermißt. Nach einem Besuch bei

JLSE RÖMER

der beliebte Roman von Elisabeth Borchart ist in Buchform zu M 3.— vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold.

ihrer Fr... die Stro... ihr. — G... garter... Glückl... fast neu... sagte die... auf die... schung h...

Götter... Schulthe... res Säg... nehmen... Ortsvor... Schulthe... seines V... führung... schaft er... Autover... voraussi...

Le...

Berlin... das Reid... der zunä... General... dienten a... sition, i... tige Erkl... Hilfsmaß... „Tag“ h... stimmt.

Dr. Sa... ausschüß... Schürff... reichs. G... die Wirt... iteigende... Wirtschaft... Deutschlan... stieg erle... nähere... durch bes... stehe; der... Ausnahm... einer zier... wohl ang... ordentlich... Teil der... zu verban...

Der G... daß das... den, eine... Hier erge... zu leisten.

Chanb... London... Luften G... zwei ein... bundsbee...

Bi...

Komme... ab, haben...



Wie ich...

in unsere... kauf flek... liebhaber...

Friedr...

Die bi...

Sch...

welche im... sommer m... am Mittw... für das Ze... auf dem K... bekannte... neuesten T...

Sa...

in der...

in der...

in der...

Eine besonders schöne Sängerjubiläum von entzückender, ein Ereignis mit Stolz fest-eigentlicher Aufgabe, der Verein noch nie r Allgemeinheit dem ei an das Wohlthätig- itrophe im Mai 1927 des im Herbst letzten vorbildlicher Weise Herrn Geschäftsführer sassenbericht für 1927 ögen von 20237 M. Sängern und einem ist der Verein ins tierung der Vereins- wir der tatkräftig- danten und der leb- brachte dies am der Vergnügungs- ommel für den kom- eine Satzungsände- g auf Vorschlag des wurden noch flügel- ig der Wunsch zum erverlosten Anteil- nikt auf den Leib affers, Herrn Haus- viel Humor aus- lt werden, daß der Vorjahr eine stetige t wurden im Jahr feinen Schlussworten an alle Mitarbeiter er insbesondere die ohne die die Erfolge den können und er- dem Verein Treue tlermeister Braun stand zum Ausdruck rmonisch verlaufene werden und mit den das Jahr 1928 be- hem Zusammensein D.

tsbeamten, Orts- nigung, sowie des nd Körperschafts- t, Herrenberg, Horb n 4. Februar, nach- Versammlung statt, m id vom Vortr. Ein fele sprechen Veranschaulich der und andere bren- gneueordnung.“ — befanntgegeben.

ern Herr Traut- cher farbiger Licht- in die heimische s eigentliche Vogel- sbergens-Reise. Es ien Naturaufnah- en, daß die Natur Da sah man „sel- Adler, mit Fern- mer Alpenwelt ent- Mitternachtsonne, wannend waren die enden ist am Sonn- ungen des Vogel- n Mitgliedern zu

welchem die Stadt- ein junger Mit- gem, schwerem Lei- hingerastt wurde. ie Beliebtheit und n des Möbelfabri- eb erfreuen durfte ranz weihte seinem Vizidiregenten ein

nach der vielbesun- Winter nach Kuh- zum Hochwasser- ofionsunglück nach en- und Ueberfall- Generationen in cht ins Morgen- gt unbedingt eine en. Auch die Gde ebten Art wieder

verpachtung. de-Schafweide für 28 dem Johannes m ein Pachtgeld

ag der Post- bei der Postver- le als Postagent r vor 24 Jahren die Neubefugung

Autounfall. angestellten Tag- wester tätig war, einem Besuch bei

ihrer Freundin begleitete diese die Vermählte noch bis an die Straßebahn. Seither fehlt jedes Lebenszeichen von ihr. — Gestern abend nach 5 Uhr ereignete sich in der Stuttgarter Straße bei der Schiller'schen Villa ein Autounfall. Glücklicherweise hatte er keinerlei ernste Folgen. Als das fast neue Lastauto einem Fuhrwerk ausweichen wollte, versagte die Bremse. Das Auto kam ins Schleudern, rutschte auf die andere Seite der Straße, stürzte die steile Böschung hinunter und kippte um.

Göttelfingen, 20. Jan. Rücktritt. Nachdem sich Schultheiß Theurer von hier in Reutlingen ein großes Sägewerk gekauft hat, das er auf 1. April zu übernehmen gedenkt, hat er die Niederlegung seines Amtes als Ortsvorsteher der Gemeinde auf diesen Zeitpunkt angezeigt. Schultheiß Theurer waltet nun schon seit neun Jahren seines Amtes und erweist sich infolge seiner guten Amtsführung und Hilfsbereitschaft bei der gesamten Einwohnerschaft einer großen Beliebtheit. Die von ihm betriebene Autoverbindung Altsenfting-Göttelfingen-Besenfeld wird voraussichtlich in unveränd. Weise weitergeführt werden.

Letzte Nachrichten

Die gestrige Kabinettsitzung.

Berlin, 21. Jan. Wie ein Berliner Blatt meldet, trat das Reichskabinett gestern zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst der Kanzler den neuen Reichswehrminister, General Gröner, begrüßte. Die Besprechungen im Kabinett dienten als Vorbereitung zur heutigen Haushaltsauschüßsitzung, in der der Reichsernährungsminister Schiele wichtige Erklärungen über die Not der Landwirtschaft und die Hilfsmassnahmen der Regierung abgeben wird. Nach dem „Tag“ hat das Kabinett den Forderungen Schieles zugestimmt.

Dr. Schürff über die wirtschaftliche Lage Oesterreichs.

Wien, 21. Jan. In der gestrigen Sitzung des Finanz- auschusses des Nationalrates sprach Handelsminister Dr. Schürff über die allgemeine wirtschaftliche Lage Oesterreichs. Er sagte u. a., daß im Verlaufe des Jahres 1927 die Wirtschaftskrise überwunden wurde und einer Periode steigender Konjunktur Platz gemacht habe. Oesterreichs Wirtschaftslage stehe in engem Zusammenhange mit der Deutschlands, wo die Wirtschaft seit 2 Jahren einen Aufstiegs erlebe, der sich gegenwärtig wohl seinem Höhepunkt nähert. Dieser Wirtschaftsaufstieg in Deutschland sei dadurch besonders bezeichnend, daß er isoliert in Europa da- stehe; denn die übrigen europäischen Industriestaaten mit Ausnahme der Tschechoslowakei befänden sich noch immer in einer ziemlich schweren Inflationskrisis. Es müsse daher wohl angenommen werden, daß Deutschland die außer- ordentliche Besserung seiner Wirtschaftslage zum größten Teil der reichlichen Versorgung mit ausländischem Kapital zu verdanken habe.

Der Christlich-Soziale Abg. Dr. Straßner führte aus, daß das Deutsche Reich und Oesterreich im Begriffe stän- den, eine neue Eisenbahnbetriebsordnung auszuarbeiten. Hier ergebe sich die Möglichkeit, ein Stück Anschlussarbeit zu leisten.

Chamberlain über die Bedeutung des Völkerbundes.

London, 21. Jan. In Birmingham hielt gestern Sir Austen Chamberlain eine Rede, in der er betonte, daß es zwei einander gegenüberstehende Ansichten für die Völker- bundsidee gebe. Die eine betrachte den Völkerbund als

eine phantastische Idee und eine Schule oder als eine reine Verwaltungstrübin ohne irgendwelchen praktischen Nutzen. Die andere huldige der falschen Ansicht, der Völkerbund, der nun 10 Jahre bestes, sei eine Institution, die niemand zu ignorieren wagen könne. Den Völkerbund so zu behan- deln, als ob seine Geburt und sein Wachstum ohne Einfluß auf die Entwicklung der Weltgeschichte wäre, würde zur Katastrophe führen. Ebenso unweise würde es sein, die gegenwärtige Tätigkeit des Bundes zu überschätzen. Der Wert des Völkerbundes liege zwischen beiden Ansichten. Er würde vielleicht nie eine Garantie übernehmen können, aber er fördere den Geist der Zusammenarbeit zwischen den Füh- rern der verschiedenen Nationen und gerade diese Tatsache sei von größter Bedeutung. Der Völkerbund sei die größte pazifistische Einrichtung. Er glaube, daß der Bund im Laufe der Jahre sich zu einer großen Friedensmacht ent- wickeln werde und daß alle Nationen mit dieser Körper- schaft zu rechnen haben.

Erhöhung des tschechoslowakischen Militäretats.

Prag, 20. Jan. Heute vormittag fand die Sitzung des Wehrausschusses des tschechoslowakischen Parlaments statt. Der Verteidigungsminister begründete die Notwendigkeit der Erhöhung des Militärhaushalts von 1300 Millionen auf 1400 Millionen Kronen, infolge Anschaffungen für das Flugwesen, für die Artillerie und für Schießplätze.

Spiel und Sport

Vorschau.

Am morgigen Sonntag kommt der 1. F. C. Pforzheim als Gegner unserer 1. Elf hierher. Der 1. F. C. Pforzheim ist einer der Pioniere des Fußballsports in Süddeutsch- land und kann auf eine ruhmvolle Vergangenheit blicken. Noch vor wenigen Jahren kämpfte dieser Verein um die Deutsche Meisterschaft und verlor damals knapp im End- spiel gegen Leipzig. Eine bedauerliche Krisis ließ den Verein in die Kreisliga absteigen, wo er sich in diesem Spieljahr mit einem guten Mittelplatz begnügen muß. Die sehr sympathische 1. Mannschaft spielt einen entsprechenden Kombinationsfußball und pflegt vor allem eine vornehme, ritterliche Spielweise. Wenn unsere 1. Elf aus dem letzten Spiel eine Lehre gezogen hat und ihr ganzes Können ein- setzt, darf damit gerechnet werden, daß wir morgen das schönste und interessanteste Treffen auf unserem Platz sehen, dem wir ein zahlreiches und besonders auch ein objek- tives Publikum wünschen. Spielbeginn 2.30 Uhr.

Die 2. Mannschaft fährt 12.30 Uhr nach Horb zum fäl- ligen Verbandsspiel und sollte einen Sieg nach Hause bringen.

Schneeberichte

Wildbad-Sommerberg: Schneehöhe 20 Cm., 18 Cm. Neuschnee, Beschaffenheit: Pulver, Nordwestwind.
Wildbad Grünhütte: 23 Cm., Schibahn gut.
Freudenstadt: 35 Cm. Schnee, 1 Grad, leicht bedekt, Schibahn sehr gut.

Kniebis Zuchtst: 40 Cm., Nordwind, Pulverschnee, 3 Grad Kälte, Schibahn sehr gut.
Ruhestein: 30 Cm. Neuschnee, 3 Grad, leichter Schneefall, wind- still, Schibahn sehr gut.

Zwiefelnberg: 35-40 Cm. Neuschnee, 2 Grad Kälte, Schibahn sehr gut, Omnibusverkehr.
Baiersbrunn: — 1 Grad, 15 Cm. Neuschnee.

Schopfloch bei Freudenstadt: Vormittags 8 Uhr: Tem- peratur: 1 1/2 Grad Kälte. Neuschnee: 40 cm. Letzter Schneefall: 19. auf 20. Jan.. Schneebeschaffenheit: trocke- ner Neuschnee. Wetter: bedekt, Schibahn: gut.

Nagold.

Biehverkauf.

Kommenden Montag, von morgens 1/2 9 Uhr ab, haben wir wieder einen frischen Transport

schöne, trüchtige, gewöhnliche Kalbinnen

und schöne 1/2-jährige, 3/4-jährige u. 1 1/2-jähr. Rindler

in unseren Ställen in Nagold zum Ver- kauf stehen, wozu wir Kauf- und Laus- liebhaber einladen.

Friedrich Kahn & Max Lassar.

Obertalheim D.-M. Nagold.

Die hiesige

Schaf- weide

welche im Vorfrommer mit 120 St. und im Nach- sommer mit 200 Stück befahren werden darf, wird am **Mittwoch, den 25. Januar 1928, nachm. 2 Uhr** für das Jahr — 1. April 1928 bis 31. Dez. 1928 — auf dem Rathaus dahier öffentlich verpachtet. Un- bekannte Steigerer haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.

Gemeinderat.

Samstag und Sonntag

Schlachtpartie

in der „Linde“ :: Ebhausen.

Gemeinde Pforndorf.

Langholz-Berkauf.

Am **Dienstag, den 24. Jan. 1928, nachmittags 2 1/2 Uhr**, verkauft die Gemeinde ihr Langholz von den Gemeindegewaldungen:

57,50 Fektmeter, 3. bis 6. Klasse.

Schriftliche Angebote in % der neuen Landes- grundpreise sind bis **24. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr**, beim Schultheißenamt einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt um diese Zeit. Abfuhr günstig.

Gemeinderat.

Fräulein

19 Jahre alt, das die höhere Handelsschule besuchte und seit 1 1/2 Jahren in kaufmännischem Betrieb tätig ist, flott in Steno- graphie und Maschinenschreiben, sucht äh- nlichen Posten.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Für Regentage

Gummimäntel, imprägnierte Lodenmäntel
imprägnierte Reisemäntel
Pelerinen, Herren- und Knabenwindjacken
Damenwindjacken
Sportkosen - Sportstrümpfe - Sportstutzen
warme wollene Socken und Strümpfe

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Der schwäbische Jugendschlag des SSB, findet am Sonntag den 22. Januar in Wildbad statt. Von Stuttgart verkehrt nach Wildbad und zurück ein Sonderzug. Stuttgart ab 5.40 Uhr mit Halt in Feuerbach, Zuffenhausen, Kornwestheim, Ludwigsburg, Plettingheim, Mühlacker, Wildbad. Die Rückfahrt ab Wildbad 18.51, Stuttgart an 20.48 Uhr.

Die Schwarzwaldbläufe, die verbandsoffen sind, finden am 22. Januar in Freudenstadt statt. Von Stuttgart geht 5 Uhr früh ein Sonderzug nach Freudenstadt. Rückfahrt von Baiersbrunn ab 18.54, Ankunft 21.46 Uhr.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 20. Jan. 4.1915 G., 4.1995 D.

Güterverkehr Stuttgart-Mannheim. Mit Wirkung vom 16. Januar d. J. wurde ein neuer Ausnahmetarif für Güter der Tarif- klassen A-C zwischen Stuttgart Hbf. und Mannheim Hbf. oder umgekehrt mit sehr ermäßigten Sätzen eingeführt. Nähere Aus- funft erteilt die Güterabfertigung Stuttgart Hbf.

Markte

Viehpreise. Dörzbach a. d. J.: Rühe 350-660, Jungvieh 200 bis 400. — Ehingen a. D.: Farren 450-700, Rühe 270-480, Kalbhen 630-690, Jungvieh 245-290. — Gaildorf: Ochsen und Stiere 438-560, Rühe 200-680, Rinder und Jungvieh 204-638. — Kottweil: Schwere Zugochsen 1600-1900, Ansehlunge 850 bis 1100 M pro Paar, trüchtige Kühe 480-650, Wurftühe 200-320, trüchtige Kalbinnen 500-680, Jungrinder viertel- bis einjährig 200-320, ein- bis zweijährig 320-500, junge trüchtige Arbeits- pferde 700-1100, ältere Pferde 200-500 M.

Schweinepreise. Biberach: Läufer 45-60, Milchschweine 13 bis 26. — Dörzbach: Milchschweine 15-25. — Ehingen a. D.: Fertel 20-25, Läufer 40-45, Mutterchweine 150-180. — Wis- menden: Milchschweine 14-22, Läufer 35-50 M d. St.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 13-13.50, Roggen 12.20 bis 12.70, Gerste 13.80-17.60, Haber 10.20-11. — Ehingen a. D. Gerste 13.60-13.80. — Wangen i. A.: Haber 11-12.80, Gerste 13-14, Weizen 14.50-15. — Urach: Dinkel 10-10.20, Gerste 12.60-13.50, Hafer 11.20-11.80, Hirsen 18 M.

Aufhebung des Helgoländer Alkohollöses. Die Insel Helgoland genießt das Recht der Zollfreiheit, sie hat aber bisher von sich aus einen Einfuhrzoll auf alkoholische Getränke gelegt, der der Inselverwaltung eine ansehnliche Einnahme jährlich brachte. Auf Veranlassung des Reichsfinanzministers hat nun der Reichs- finanzhof entschieden, daß nach der Verfassung das Zollwesen allein Sache des Reichs und die Gemeinde Helgoland daher nicht be- rechtigt sei, von sich aus Zölle zu erheben. Helgoland hat darauf- hin auf seinen Alkohollöse verzichtet. — Es war doch wohl nicht nötig, in diese für den Reichsiskus ganz belanglose, die Helg- landgemeinde aber schädigende Frage um eines theoretischen Rechts willen einzugreifen.

Konkurrenz. Wilhelm Wormser in Kalen, Inh. der Möbelfabrik Wormser u. Cie. Maria Ulrich in Ulm, Kolonialwaren- geschäft.

Schulverkäufe.

Nagold. Ergebnis des Brennholzverkaufs vom 20. Jan. 1928. Durchschnittserlöse für 1 Km. Eigene Scheiter 38,75 M für 1 Km. Roth. Scheiter 26,50 M, für 1 Km. Eigene Prügel 18,54 M, für 1 Km. Weißbuche Prügel 20.- M, für 1 Km. Esche Prügel 25.- M, für 1 Km. Ape Anbruch 10.- M, für 1 Km. Kadelholz Prügel und Anbruch 15,73 M; für 100 Laubholz- wellen geb. 29,77 M, für 100 Kadelholz Wellen geb. 20,78 M, für 1 Km. Schlagraum 11,20 M.

Auswärts Gestorbene.

Hirjau: Elisabetha Gottwid, 84 J.
Baiersbrunn-Surrbach: Martin Gaiser, Verläder, 63 J.
Grüntal: Jakob Hartmann, Landwirt, 76 J.
Hirjau: Elisabetha Gottwid, 84 J.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten, hiezu die Seitige illustrierte Beilage „Feierstunden“.

Museumsgesellschaft Nagold

Die diesjährige Winterveranstaltung findet am 4. II. 28 von abends 8 Uhr ab im „Traubensaale“ statt.

Zur Gabenverlosung werden Geschenke in der Buchhandlung ZAISER oder bei Herrn KÖBELE bis spätestens 1. II. entgegengenommen. Der Ausschuß:

Einladung.

Zu dem am Sonntag Abend 8 Uhr in der „Traube“ in Nagold stattfindenden

Lichtbildervortrag über Vogelschutz

— Vogelschutz ist auch für den Obstbau von großer Bedeutung — werden hiemit alle Obstbaum- besitzer und Freunde des Obstbaus, insbesondere die Mitglieder des Obstbau-Vereins herzlich eingeladen.

Walz, O.Baumwart,
Vorstand des Bez.Obstb.Vereins.

Nagold.

Löwenlichtspiele.

Samstag 8.15
Sonntag 2.30 8.15

Palast und Festung

Historischer Roman in 7 Akten.

Gegenüber: Die luxuriöse Prachtunter Alexander III. u. das verloffene Glend der Peter-Baul-Festung in Rußland.

Originelles Lustspiel als Beiprogramm:

Bubikopf regiert

in 5 Akten.

Konfirmations- Büchlein

vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser

251 Frisches

Hafermehl

empfiehlt

Tränkner, Bäcker.

249 Nagold.

Leere Kisten

hat abzugeben

Mhrmacher Kläger.

Prima Allgäuer Stangenkäse
ff. Rahmkäse
ff. Spezial-Weichkäse
ff. Allgäuer Blerkäse
ff. Camembert
ff. Tilsiterkäse
ff. Frühstückskäse
ff. Portionskäse
Prima Schmelzkäse vom Laib
ff. Emmentaler vom Laib
Emmentaler ohne Rinde
in Schachteln und in Stangen
à 4 und 2 Pfund,
sowie im Anschnitt
Echten ital. Parmesankäse
Edamerkäse
ff. Romadourkäse
ferner:
Prima amerik. Schweineschmalz
Ia. Meßgerschmalz
Schlinks Palmir
Speisefett Wizona
" Wiko
" Hensola
Rama
Schwan im Blauband
Ia. Allgäuer Tafelbutter
Mk. 1.90 per Pfund
empfiehlt zu billigsten Preisen
und prima Qualitäten

Wilhelm Frey - Nagold
Haus für Feinkost und Kolonialwaren.

Günstige Einkaufsquelle
für Gasthöfe und größere
Verbrauchsanstalten

Milit.-u. Veteranen-Verein
NAGOLD.

Unsere
Generalversammlung
findet am Sonntag, den 29. Januar im Gasthaus
z. „Traube“ (Nebenzimmer) mittags von 3 Uhr ab
mit üblicher Tagesordnung statt.
Gleichzeitig Wahlen in der neuerrichteten
Schützenabteilung,
wozu sämtliche Mitglieder, ebenso Leute, die sich als
Lambour oder Pfeifer ausbilden wollen, eingeladen
werden.
267 Der Ausschuß.

Bfrondorf.
Anschließend an den Holzverkauf der Gemeinde
verkauft **Friedrich Brenner, Nagold** aus seinem
Wald, Markung Bfrondorf,
ca. 30 Festm.
Langholz
IV.-VI. Kl.
Günstige Abfuhr.

Für Wiederverkäufer!
Gotthilf Huissel - Herrenberg
Tabakgroßhandlung
Filiale Nagold
Größte, billigste und beste Einkaufsquelle
der ganzen Umgebung für sämtliche in die
Tabakbranche einschlägigen Artikel.
Zigarren:
laufend ca. 250-300 000 Stück am
Lager in sämtlichen Preislagen und
für jeden Geschmack.
Zigaretten,
Rauch-, Kon- und Schnupftabake
in sämtlichen führenden Marken zu
Fabrikpreisen.
Sie kaufen nirgends billiger und besser!
NB. Da ich mein ganzes Können heute
nur noch der Tabakbranche widme, bin ich
in die Lage versetzt, meinen w. Abnehmern
nur das Beste zu billigsten Preisen zu
liefern.
221

250 Nagold, 19. Jan. 1928.

Todes-Anzeige.
Heute früh ist nach langem Leiden unsere
liebe, gute Mutter
Lina Baisch
sanft von uns gegangen.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen
Familie Ludw. Baisch
Beerdigung: Sonntag nachmittag 1 Uhr.

Milchtiefühlgenossenschaft Ebbhausen
u. Umgebung e. G. m. b. H. in Ebbhausen.

Am Sonntag, den 29. Jan., nachm. 1/2 Uhr fin-
det im Gasthaus zum „Löwen“ in Ebbhausen die
vierte ordentliche
Generalversammlung
unserer Genossenschaft statt.
Hierzu werden sämtl. Genossen eingeladen.
Tages-Ordnung:
1) Geschäftsbericht des Vorstandes.
2) Kassenbericht des Geschäftsführers.
3) Bilanz und Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden
über die vorgenommene Revision.
4) Genehmigung der Bilanz 1926.
5) Entlastung des Vorstandes und Geschäftsführers.
6) Beschlußfassung über die Einrichtung einer Ent-
rahmungsanlage.
Die Rechnung liegt ab heute bei dem Geschäfts-
führer auf.
Ebbhausen, den 20. Jan. 1928.
Vorstand: Vorsteher Schulz. M. u. H.

Nagold
Am Sonntag, den 22. Januar 1928
von nachm. 3 Uhr ab
findet im
Gasthaus zum „Waldhorn“
Konzert und Tanzunterhaltung
(Jazzkapelle)
statt.
Es laßt herzlich ein
Fr. Martini.

Biehverkauf.
Von kommenden Montag, den 23. d. M
ab habe ich in meiner Stallung in Wild-
berg einen sehr großen Transport erstkl.
hochträgige
Kalbinnen,
trächtige Kühe,
sowie schöne, junge
Milchkühe und Jungvieh
zum Verkauf stehen, wozu Liebhaber freund-
lichst eingeladen werden.
269 **Hermann Hopper.**

Scherz- und Karnevals-Artikel
in großer Auswahl
bei
G. W. Zaiser - Nagold.

Schwarzwald-Bez. Verein
Nagold.
Unsere Mitglieder wer-
den auf den Lichtbilder-
Vortrag des Bundes
für Vogelschutz am Son-
ntag Abend i. d. „Traube“,
8 Uhr, besonders hinge-
wiesen und zu zahlreichem
Besuch gebeten. 266
Der Vorstand:
Rech.-R. Lenz.

Stadtgemeinde Nagold
Beigholz- u.
Reißig-
Verkauf.
Am Dienstag, den 24.
Jan. 1928 kommen aus
Distrikt Galgenberg zum
Verkauf: Nadelholz, Beig-
holz: 114 Km. Nadelholz,
Brennreißig geb.: 1480
Wellen; ungeb. auf Hau-
sen: 90 Wellen; ungeb. in
Flächenlosen: 500 Wellen
Schlagraum: 7 Km. Zu-
sammenkunft zum Vor-
zeigen 1/2 Uhr auf der
Höhe der alten Oberjet-
tinger Steige bei Schlag
Abt. hinterer Galgenberg.
Verkauf 3 U. im Kuhhaus
Waldhuf. 253
Stdt. Forstverwaltung.

Nagold.
Schönes Rotkraut,
gelbe Rüben
und Hegemark
empfiehlt 262
Jonathan Raaf
Turmstraße 24.
Heizbares möbliertes
Zimmer
hat zu vermieten.
Wer? sagt die Gesch.
Stelle d. Bl. 236
Sonntag vor-
mittag
Ständchen
nach dem
Gottesdienst
(1/2 11 Uhr „Traube“).
Sonntag nachmittag
Beerdigung
(1/4 1 Uhr „Traube“).

Sportverein von 1911 E. B. Nagold.
Am 28. 1. 1928, abends 8 Uhr im Vereins-
lokal (Waldhorn-Saal) 272
Generalversammlung
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahlen
5. Verschiedenes.
Unsere Aktiven, besonders aber auch unsere Pas-
siven werden hierzu herzlich eingeladen.
Anträge bis spätestens 23. ds. Mts. schriftlich
an die Vereinsleitung.
Der Vorstand.

Haiterbach.
Am Sonntag, den 22. Januar
findet im Gasthaus zum „Waldhorn“ eine
Hunde-
Börse
statt. 261
Zugleich lade ich zu einer
Mezelsuppe
freundlichst ein
Ottmar z. „Waldhorn“.

Wir empfehlen ab Lager Nagold:
Futtermittel
Leinmehl, Lormelasse, Rälberaufzuchtmehl
„Trinaktin“, Fischmehl, Fleischfuttermehl.
Düngemittel
Thomasmehl, Kainit, Kalifalz, Kalkstickstoff,
Ammoniak, Superphosphat.
Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
e. G. m. b. H. 264
Altensteig, Nagold und Umgebung.
Telefon Altensteig Nr. 85.

Keinen Rabatt
gewähren wir,
aber 3000 Mk.
können Sie gewinnen durch ein Los der
Kinderhilfe Geldlotterie
des Landesverbands der Kinderreichen
Württembergs.
Ziehung 16. Februar. Preis 1.—
Württ. Geld- und Pferdlotterie
Ziehung 22. März. Preis 1.—
Württ. Pferdemarkt-Losbriefe
mit sofort. Gewinnentscheid
Preis 1.—

G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.
Schönbrunn.
1 Paar erstklassige starke
Länerschweine
hat sofort zu verkaufen
oder gegen 268
1 fettes Schwein
zu vertauschen.
Job. Effig, Sattler.
Kräftiger 270
Mann
findet Dauerbeschäftigung
bei
M. Braun, Sägewerk
Altensteig.
Evangel. Gottesdienste
Sonntag, 22. Jan.
(3. S. n. Ersh.)
Borm. 1/10 Uhr Pred.
(Otto), 1/11 Uhr Kind.

Gottesdienst; die Christen-
lehre (Töchter) um 1 Uhr
fällt aus (wegen der Be-
erdigung); 1/8 Uhr abds.
Erbauungsstunde im Vere-
inshaus. — Mittwoch,
25. Jan., abds. 8 Uhr
Bibelstunde im Vereins-
haus (Bressel).
Jfeshausen.
Sonntag, 22. Januar
(3. S. n. Ersh.)
Borm. 1/9 Uhr Predigt
(Otto), anschließ. Kinder-
Gottesdienst. — Donners-
tag, 26. Jan., abds. 1/8
Uhr Bibelstunde.
Kathol. Gottesdienste
Sonntag, 22. Januar
1/8 Uhr Gottesdienst in
Kohrdorf, 1/10 U. Gottes-
dienst in Nagold, 1/2 Uhr
Sonntagsschule, 2 Uhr
Andacht.
Methodist. Gottesdienste
Sonntag vorm. 1/10 U.
Predigt (3. Schmeiser),
1/11 Uhr Sonntagsschule,
1/8 Uhr Predigt (Thema:
Christus die Freistadt);
Mittwoch abds. 8 Uhr Bi-
belstunde.
Ebbhausen.
Sonntag 2 Uhr u. Don-
nerstag 8 Uhr Gottes-
dienste.